



Circular Zürich

**Umsetzungsagenda Kreislaufwirtschaft
2024–2026**

Inhalt

1 Zweck und Inhalt der Umsetzungsagenda	4
2 Vorgaben und Grundlagen	4
2.1 Auftrag und Verbindlichkeit	4
2.2 Zielvorgaben	4
3 Massnahmenportfolio 1.0	6
3.1 Übersicht Massnahmenportfolio Kreislaufwirtschaft	6
3.2 Massnahmenportfolio 1.0	7
3.3 Kosten und Finanzierung der Massnahmen	7
4 Organisation der Umsetzungsphase	12
4.1 Organisation und Koordination	12
4.2 Berichterstattung	12
4.3 Weiterentwicklung Massnahmenportfolio	13
5 Anhang: Begriffsdefinitionen	14
Abkürzungsverzeichnis	15

Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Klima- und Umweltstrategie und -politik
Eggbühlstrasse 23
Postfach, 8050 Zürich

Tel. +41 44 412 20 20
ugz-umwelt@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/ugz

Arbeitsgruppe der Stadt Zürich

Sonja Gehrig, UGZ (Leitung)
Annette Aumann, AHB
Christine Bächtiger, UGZ
Yves Bisang, STEZ
Tobias Jung, UGZ
Rahel Kamber, STEZ
Heinz Keller, ERZ
Andreas Lindau, ERZ
Michael Pöll, AHB
Philipp Wäfler, UGZ

Vorwort

Das städtische Klimaziel Netto-Null 2040 ist ein Bekenntnis der Stadtbevölkerung zum Klimaschutz. Gleichzeitig ist es ein Auftrag an die Stadtverwaltung, passende Rahmenbedingungen in allen Bereichen zu schaffen, um die Klimaziele zu den direkten und indirekten Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Gerade die indirekten Emissionen, die durch unseren Konsum und unsere Lebensweise ausserhalb der Stadt verursacht werden, stehen eng mit unserem Ressourcenverbrauch in Verbindung. Unsere Mobilität, unsere Ernährung, aber auch die Herstellung der Produkte, die wir anschaffen, haben einen grossen ökologischen Fussabdruck. Hier können wir aber auch Veränderung anstossen. Das tun wir mit dieser Umsetzungsagenda zur Kreislaufwirtschaft.

Zürich hat als erste Schweizer Stadt die Circular City Declaration unterschrieben – ein Bekenntnis zum Handeln, gemeinsam und im Austausch mit anderen. Ende 2022 haben wir eine Strategie «Circular Zürich» zur Kreislaufwirtschaft verabschiedet und damit einen geeigneten Rahmen zur Konkretisierung der Massnahmen geschaffen. Die nun vorliegende Umsetzungsagenda ist der nächste Schritt auf diesem längeren vor uns liegenden Weg.

Das Ziel ist eine zirkuläre – also eine «abfallfreie» – Gesellschaft. Dafür braucht es das Zusammenspiel aller Akteurinnen und Akteure und eine schrittweise Anpassung unserer Produktionsprozesse und Konsummuster. Wir brauchen neue oder andere Materialien, reparaturfähige Produktdesigns und neue Geschäftsmodelle, um zirkuläres Wirtschaften in Zürich umsetzen zu können.

Diese Umsetzungsagenda mit dem ersten Massnahmenportfolio schafft eine Übersicht über die vielfältigen Aktivitäten zur Kreislaufwirtschaft der städtischen Dienstabteilungen. Ausgehend von dieser Auslegeordnung kann man stolz sein auf die bestehenden Bemühungen. Parallel dazu werden in den kommenden Monaten und Jahren noch viele weitere Aktivitäten bestimmt, geplant und umgesetzt. Ich bin gespannt auf diesen gemeinsamen Prozess.

Andreas Hauri

Stadtrat Andreas Hauri
Vorsteher Gesundheits- und Umweltdepartement

1 Zweck und Inhalt der Umsetzungsagenda

Zürich will eine klimaneutrale Stadt werden sowie Vorbild und Innovationsmotor sein, wenn es darum geht, Ressourcen intelligent und schonend zu nutzen. Für die in der städtischen Umweltstrategie festgehaltenen Ziele «Klimaneutrale Stadt» und «Intelligente Ressourcennutzung» (STRB Nr. 99/2022) bietet die Idee der Kreislaufwirtschaft Lösungen. Die Stadt Zürich hat in ihrer Strategie «Circular Zürich» (STRB Nr. 1729/2022) den Rahmen für ihren Beitrag abgesteckt: Um die Kreislaufwirtschaft umzusetzen, braucht es Anpassungen in unseren Geschäftsmodellen und bei der Art und Weise, wie wir produzieren und konsumieren.

Die vorliegende Umsetzungsagenda ergänzt die Strategie «Circular Zürich» und zeigt im dazugehörigen ersten Massnahmenportfolio ein breites Spektrum von Massnahmen auf, die zu den Zielsetzungen der Kreislaufwirtschaft beitragen. Die Umsetzungsagenda dient den Departementen und Dienstabteilungen als Wegleitung zur Umsetzungsphase.

Wie sich die Stadt ihrer Vision zur Kreislaufwirtschaft nähern kann, ist ein längerer Weg mit noch vielen unbekanntem Stationen. Die Umsetzungsagenda 2024–2026 will in einem sehr dynamischen, technologischen und sozialen Umfeld durch ein erstes Massnahmenportfolio Akzente setzen und dort Impulse geben, wo die Entwicklung von vielversprechenden Ansätzen unterstützt und beschleunigt werden kann.

2 Vorgaben und Grundlagen

2.1 Auftrag und Verbindlichkeit

«Circular Zürich» (STRB Nr. 1729/2022) ist eine kommunale behördenverbindliche Strategie. Mit der Verabschiedung der zugehörigen Umsetzungsagenda werden die Departemente und Dienstabteilungen angewiesen, die aufgeführten Massnahmen umzusetzen sowie in ihrem Zuständigkeitsbereich aktiv nach weiteren, vielversprechenden Massnahmen zu suchen. Die Umsetzungsagenda wurde durch die Arbeitsgruppe Kreislaufwirtschaft – bestehend aus Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), Entsorgung + Recycling (ERZ), der Stadtentwicklung (STEZ) und dem Amt für Hochbauten (AHB) – unter der administrativen Leitung des UGZ erarbeitet.

2.2 Zielvorgaben

Die Strategie «Circular Zürich» ist eine Teilstrategie der städtischen Umweltstrategie. Sie legt den Grundstein für ein einheitliches Verständnis der Kreislaufwirtschaft, deren Modell in Abbildung 1 zu sehen ist, und für die damit verbundenen, qualitativen Ziele und strategischen Ansätze und Instrumente.

Zusammen mit den Massnahmen werden auch die konkreteren Ziele festgelegt. Mit geeigneten Indikatoren soll überprüft werden, inwiefern die Ziele erreicht werden. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung der ersten Umsetzungsagenda werden untenstehende **Wirkungs- und weitere Beurteilungskriterien** zur Auswahl und Priorisierung von Massnahmen vorgeschlagen. Diese Massnahmen leisten einerseits einen Beitrag zu den städtischen Umweltzielen und andererseits zur wirtschafts- und sozialverträglichen Transformation in Richtung Kreislaufwirtschaft.

Wirkungskriterien entlang des Material- und Produktkreislaufs

- Reduktion des (Primär-)Ressourceninputs: durch Konsum- und Flächenverzicht (Suffizienz) oder als möglicher Zusatznutzen aus den nachfolgenden Wirkungsbeiträgen;
- Innovative, ressourcenschonende Designs und Produktionsprozesse (z.B. Effizienz, Reparierbarkeit, Demontierbarkeit, Modularität);
- Schliessen des Produktkreislaufs: Verlängerung und Intensivierung der Nutzung von Produkten (Wiederaufbereiten, Reparieren, Wiederverwenden, Teilen);
- Schliessen des Materialkreislaufs (z.B. durch Recycling, unter Berücksichtigung der ökologischen Kosten und Nutzen).

Weitere Beurteilungskriterien

- Signalwirkung;
- Skalierbarkeit;
- Potenzial für ökonomische Wertschöpfung (inklusive Arbeitsplätze);
- Umsetzbarkeit: kurzfristig (Ende 2025)/mittelfristig (Ende 2027)/langfristig (ab 2028).

Prämisse: Die Treibhausgasemissionen sowie Umwelt- und Gesundheitsbelastungen entlang des Lebenszyklus sind gegenüber der aktuellen Lösung geringer. Beispiel: Sofern die Umweltbelastungen eines kompostierbaren T-Shirts die eines konventionellen T-Shirts überschreiten, schafft das Schliessen des Kreislaufs nicht den angestrebten ökologischen Nutzen entlang des ganzen Lebenszyklus.

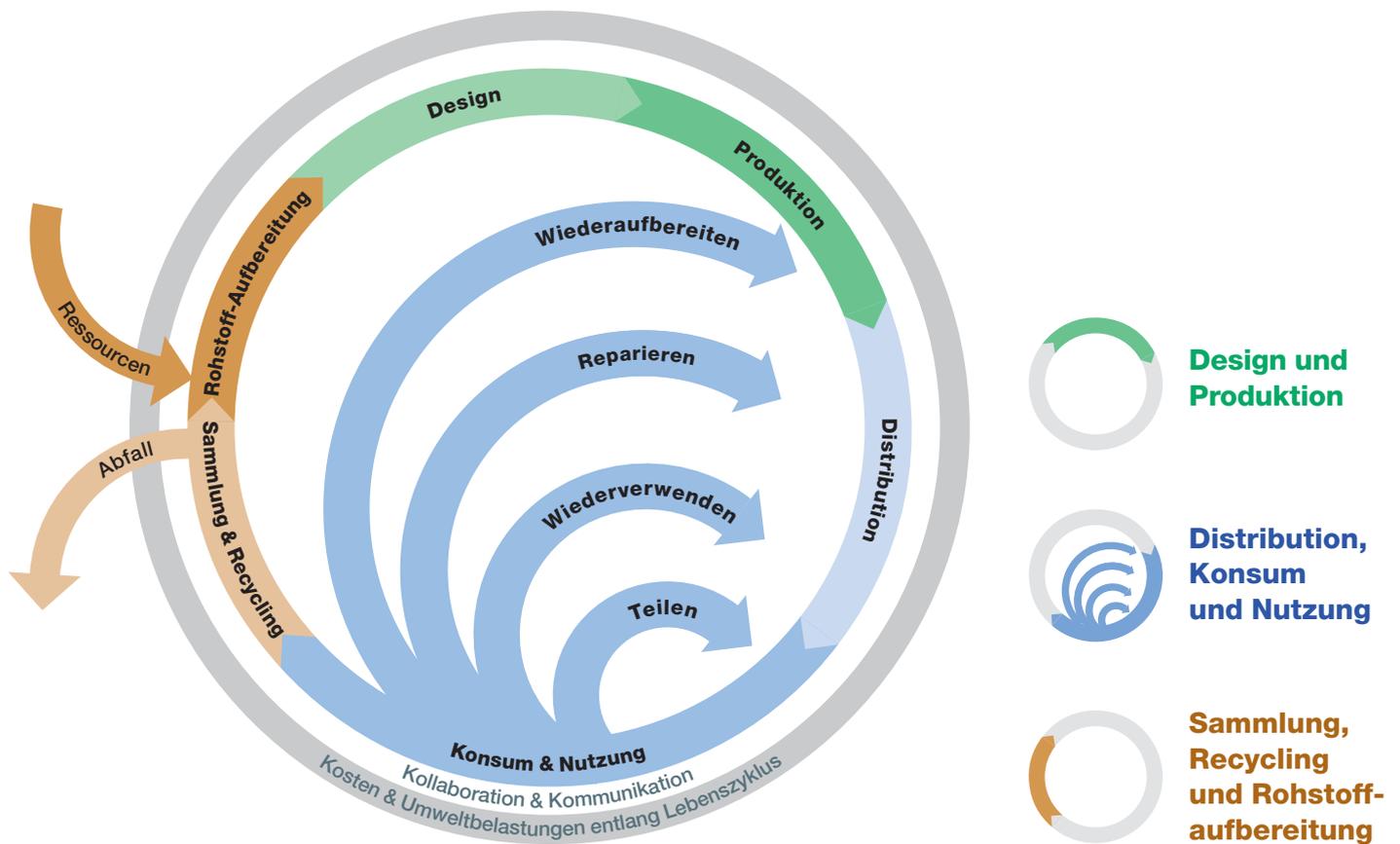


Abbildung 1: Phasen des Material- und Produktkreislaufs (Quelle: Strategie «Circular Zürich»)

3 Massnahmenportfolio 1.0

3.1 Übersicht Massnahmenportfolio Kreislaufwirtschaft

Im Zuge der Erarbeitung der Umsetzungsagenda Kreislaufwirtschaft wurden alle betroffenen Departemente und Dienstabteilungen eingeladen, Massnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft vorzuschlagen.

Diese Massnahmen werden in vier **Bereiche** gruppiert, die vor allem auf der unterschiedlichen Lebensdauer von Gütern basieren. Jedem Bereich werden drei Massnahmenpakete zugewiesen (vgl. Strategie «Circular Zürich» und Abbildung 2).

- **Investitionsgüter:** Massnahmen im Bereich Bauten und Infrastruktur wie kreislauffähige Nutzungs- und Betriebskonzepte, das Wiederverwerten von Gebäuden, Bauteilen und Materialien oder die Nutzung von nachwachsenden und lokalen Ressourcen.
- **Langlebige Konsumgüter:** Massnahmen zu Produkten wie Elektrogeräten, Textilien, Möbel usw., deren Nutzungsdauer verlängert wird durch Wiederaufbereiten, Reparieren, Wiederverwenden, Mieten und Teilen.
- **Kurzlebige Güter:** Massnahmen zu Lebensmitteln wie Vermeiden von Food Waste, Sammeln und Verwerten von Bioabfall, Vermeiden von kurzlebiger (Einweg-)Produkte und Verpackungen oder Ausbau von kreislauffähigen Designs und Materialien.
- **Querschnittsthemen:** Sensibilisierungs- und Informationsmassnahmen, Vernetzung durch Schaffen von Plattformen und Unterstützung von Pilotprojekten. Massnahmen, die nicht einem einzelnen Bereich zugeordnet werden können.



Abbildung 2: Zwölf Massnahmenpakete in vier Bereichen

3.2 Massnahmenportfolio 1.0

Die Definition und Auswahl der Massnahmen erfolgte in der Zuständigkeit der betroffenen Departemente und Dienstabteilungen im Rahmen einer Vernehmlassung, teilweise basierend auf Vorschlägen der AG Kreislaufwirtschaft. Berücksichtigt wurden neben den erwähnten Wirkungszielen auch die Signalwirkung, Skalierbarkeit, Umsetzbarkeit und das Potenzial für ökonomische Wertschöpfung (vgl. Abschnitt 2.2 Zielvorgaben).

Das **Massnahmenportfolio 1.0** beinhaltet bestehende oder geplante Massnahmen, die aus Sicht der Departemente und Dienstabteilungen weitgehend unbestritten sind. Das Massnahmenportfolio wird in den kommenden Jahren laufend ausgebaut und weiterentwickelt.

Besonders innovative oder wirkungsvolle Massnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Stadt Zürich werden hervorgehoben.

3.3 Kosten und Finanzierung der Massnahmen

Die finanziellen Auswirkungen (Kosten und/oder Einsparungen) des Massnahmenportfolios lassen sich zum heutigen Zeitpunkt nicht abschliessend beziffern. Die Planung und Umsetzung der Massnahmen sowie die Kosten- und Personalplanung obliegt den jeweiligen Departementen und Dienstabteilungen.

Der Ressourcenbedarf für die Entwicklung und Umsetzung der einzelnen Massnahmen wird durch die Departemente und Dienstabteilungen ermittelt. Die Budgetierung und die Bewilligung der erforderlichen Mittel richten sich nach dem regulären Budgetprozess und der städtischen Kompetenzordnung.

Legende Status

Idee	■	■	■	■
Planung	■	■	■	■
Umsetzung	■	■	■	■
Abschluss	■	■	■	■

Investitionsgüter: Bauten und Infrastruktur

ID	Massnahme	Zuständige Dienstabteilung	Status
01 – Zukunftstaugliche Gebäude, Infrastruktur und Nutzungskonzepte			
I-01.01	! Weiterentwicklung des Gebäudebestands unter Berücksichtigung aller Varianten	AFS	■ ■ ■ ■
I-01.02	Pilotprojekt: Beurteilungstool für CO ₂ -Fussabdruck von Gebäuden und Bauvarianten	ERZ	■ ■ ■ ■
I-01.03	«Züri-Modular»: Modulare und materialeffiziente Bauweise	AHB	■ ■ ■ ■
I-01.04	! Systemtrennung und Rückbaubarkeit bei Gebäudestrukturen	AHB	■ ■ ■ ■
I-01.05	Pilotprojekt: «Kreislauforientiertes Bauen»	IMMO	■ ■ ■ ■
I-01.06	! Prüfung der Verankerung der Kreislaufwirtschaft in der Regelbauweise	AFS	■ ■ ■ ■
I-01.07	Prüfung der Verankerung der Kreislaufwirtschaft in der Sondernutzungsplanung	AFS	■ ■ ■ ■
I-01.08	Vermietung von städtischen Räumen	SOD	■ ■ ■ ■
I-01.09	Zwischennutzungen von Gebäuden	GGR	■ ■ ■ ■
02 – Re-Use von bestehenden Gebäuden, Bauteilen und Materialien			
I-02.01	Pilotprojekt: Kindergarten Mööslistrasse mit Re-Use-Bauteilen	AHB, IMMO	■ ■ ■ ■
I-02.02	Pilotprojekt: Bau des neuen Recyclingzentrums mit Re-Use-Bauteilen	AHB, ERZ	■ ■ ■ ■
I-02.03	! Ausbau vom Einsatz von rezykliertem Asphalt	TAZ	■ ■ ■ ■
I-02.04	! Förderung von Re-Use in der Planung	AHB	■ ■ ■ ■
I-02.05	Weitergabe Fahrzeugflotte an Partnerstadt	VBZ	■ ■ ■ ■
I-02.06	! Bauteilscreening/Inventar	AHB	■ ■ ■ ■
I-02.07	! Digitaler Bauteilkatalog für stadteigene Re-Use-Bauteile	AHB	■ ■ ■ ■
I-02.08	Weitergabe von Fenstern zum Wiederaufbau in Krisengebiet	AHB	■ ■ ■ ■
03 – Nutzung von nachwachsenden und lokalen Ressourcen			
I-03.01	Förderung von Recycling-Beton im Hochbau	AHB	■ ■ ■ ■
I-03.02	! Förderung von Nutzung, Wiederverwendung und Recycling von Bauabfall	AHB	■ ■ ■ ■
I-03.03	Kaskadennutzung von Holz	UGZ	■ ■ ■ ■

! Massnahmen (inkl. deren Skalierbarkeit), die langfristig eine grosse Reduktionswirkung sowohl auf den Ressourcenverbrauch als auch auf Treibhausgasemissionen versprechen.

Legende Status

Idee	■	■	■	■
Planung	■	■	■	■
Umsetzung	■	■	■	■
Abschluss	■	■	■	■

Langlebige Konsumgüter: Elektronik, Textilien und Möbel

ID	Massnahme	Zuständige Dienstabteilung	Status
04 – Mieten und Teilen			
L-04.01	Pilotprojekt: Mieten statt Kaufen von Weissgeräten	UGZ	■ ■ ■ ■
L-04.02	Tauschen statt Kaufen dank Tauschbörsen	SOD	■ ■ ■ ■
05 – Wiederverwenden			
L-05.01	Pilotprojekt: Rücknahmestellen für Mehrweggeschirr auf öffentlichem Grund	ERZ	■ ■ ■ ■
L-05.02	! Innovationsprojekt: Flachwäsche aus Recyclingfasern	UGZ	■ ■ ■ ■
L-05.03	! Innovationsprojekt: Berufsbekleidung aus Recyclingfasern	UGZ	■ ■ ■ ■
L-05.04	! Förderung von Standorten zur Weitergabe von Gütern in den Quartieren	ERZ	■ ■ ■ ■
L-05.05	Pilotprojekt: Weitergabe nicht mehr gebrauchter, städtischer Objekte	ERZ	■ ■ ■ ■
L-05.06	Tauschmobil beim Cargo-Tram	ERZ	■ ■ ■ ■
L-05.07	Test einer Triagestelle bei Recyclingzentren	ERZ	■ ■ ■ ■
L-05.08	Müllfisch: Noch nutzbare Dinge aus dem Abfall retten	ERZ	■ ■ ■ ■
L-05.09	Reorganisation Textilsammlung/-verwertung	ERZ	■ ■ ■ ■
L-05.10	Konsument*innen nutzen Mehrweg- statt Einwegprodukte	SOD	■ ■ ■ ■
L-05.11	Statt Kartonverpackungen werden Mehrweggebinde eingesetzt	SBMV	■ ■ ■ ■
L-05.12	Stärkung der Entsorgungsinfrastruktur in den Quartieren	ERZ	■ ■ ■ ■
06 – Reparieren und Wiederaufbereiten			
L-06.01	Pilotprojekt: Kreislauf-Hub	ERZ	■ ■ ■ ■
L-06.02	! Reparaturbonus	ERZ	■ ■ ■ ■
L-06.03	Reparaturplattform	ERZ	■ ■ ■ ■
L-06.04	Pilotprojekt: Reparatur von Arbeitskleidern der Stadt Zürich	ERZ	■ ■ ■ ■
L-06.05	Raumvermietung an Anbietende von Reparatur- und Upcycling-Workshops	SOD	■ ■ ■ ■

! Massnahmen (inkl. deren Skalierbarkeit), die langfristig eine grosse Reduktionswirkung sowohl auf den Ressourcenverbrauch als auch auf Treibhausgasemissionen versprechen.

Legende Status

Idee	■	■	■	■
Planung	■	■	■	■
Umsetzung	■	■	■	■
Abschluss	■	■	■	■

Kurzlebige Güter: Lebensmittel und Verpackungen

ID	Massnahme	Zuständige Dienstabteilung	Status
07 - Reduktion von Food Waste			
K-07.01	Jährliches Food Waste Monitoring in städtischen Verpflegungsbetrieben	UGZ	■ ■ ■ ■
K-07.02	i Sensibilisierung privater Gastronomiebetriebe zu Food Waste und Food Save	UGZ	■ ■ ■ ■
K-07.03	Vermeidung von Food Waste durch Weitergabe von Lebensmitteln an Treffpunkten	SEB	■ ■ ■ ■
K-07.04	Teilnahme der Arbeitsintegration beim Food Waste Monitoring	SEB	■ ■ ■ ■
K-07.05	«Too Good To Go» in städtischen Betrieben	SEB	■ ■ ■ ■
K-07.06	Verwendung von unförmigem Gemüse in der Gastronomie der Arbeitsintegration	SEB	■ ■ ■ ■
K-07.07	Präzise Einkaufsplanung in den Produktionsküchen der Arbeitsintegration	SEB	■ ■ ■ ■
K-07.08	Verringerung von Food Waste bei gelieferten Mittagessen von «Wohnen & Obdach»	SEB	■ ■ ■ ■
K-07.09	Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Food Waste	UGZ	■ ■ ■ ■
08 - Sammlung und Verwertung von Bioabfall			
K-08.01	i Ausbau Bioabfallsammlung	ERZ	■ ■ ■ ■
09 - Wiederverwertung und hochwertiges Recycling von Verpackungen			
K-09.01	Prüfung weiterer Recyclingpotenziale	ERZ	■ ■ ■ ■
K-09.02	Wertstofftrennung im öffentlichen Raum	ERZ	■ ■ ■ ■
K-09.03	Einführung Kunststoffsammlung	ERZ	■ ■ ■ ■
K-09.04	Wiederverwertung und hochwertiges Recycling von Verpackungen	SEB	■ ■ ■ ■
K-09.05	Abfalltrennung in Einrichtungen der Arbeitsintegration	SEB	■ ■ ■ ■

i Massnahmen (inkl. deren Skalierbarkeit), die langfristig eine grosse Reduktionswirkung sowohl auf den Ressourcenverbrauch als auch auf Treibhausgasemissionen versprechen.

Querschnittsthemen

Legende Status

Idee	■	■	■	■
Planung	■	■	■	■
Umsetzung	■	■	■	■
Abschluss	■	■	■	■

ID	Massnahme	Zuständige Dienstabteilung	Status
10 – Innovation und kreislauffähige Geschäftsmodelle und Produkte			
Q-10.01	Entwicklungsunterstützung «zementfreier Beton» aus Aushubmaterial	AHB	■ ■ ■ ■
Q-10.02	Förderprogramm «KlimUp»	UGZ, STEZ	■ ■ ■ ■
11 – Unterstützung der Transition			
Q-11.01	Monitoring konsumbedingter Treibhausgas-Emissionen	UGZ	■ ■ ■ ■
Q-11.02	Erweiterung des Öko-Kompass mit KLW-Design-Modul	UGZ	■ ■ ■ ■
Q-11.03	Entwicklung eines Tools zur Berechnung von Treibhausgas-Emissionen und UBP	TAZ	■ ■ ■ ■
Q-11.04	Pilotprojekt: Abfallvermeidung in Siedlungen und Quartieren	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-11.05	Abfallreduktionsberatung für Festveranstaltende	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-11.06	Abfallreduktionsberatung für Betriebe und Organisationen	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-11.07	Beiträge zur Förderung einer kreislauffähigen urbanen Produktion	STEZ	■ ■ ■ ■
Q-11.08	Erarbeitung Studie für ein «Haus für Kultur und Kreislaufwirtschaft»	STEZ, KTR	■ ■ ■ ■
Q-11.09	Kreislauforientiertes Einkaufs- und Nutzungsverhalten bei den VBZ	VBZ	■ ■ ■ ■
Q-11.10	 Fachstrategie kreislauforientiertes Bauen	AHB	■ ■ ■ ■
Q-11.11	Umsetzungsstrategie Kreislaufwirtschaft IMMO	IMMO	■ ■ ■ ■
12 – Kommunikation und Sensibilisierung			
Q-12.01	Förderung Nachhaltigkeit in der Textilbranche und Sensibilisierung beim Konsum	UGZ	■ ■ ■ ■
Q-12.02	Wissensvermittlung zur Abfallvermeidung	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-12.03	Kreislaufwirtschafts-Kampagne	UGZ, ERZ	■ ■ ■ ■
Q-12.04	Kreislaufwirtschafts-App: Zusammenführung aller Angebote	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-12.05	Rundgang Kreislaufwirtschaft im Recyclingzentrum Juch-Areal	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-12.06	Lernhalbttag Ressourcen für Schulen	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-12.07	Verstärkung des Themas Nachhaltiges Bauen in der Ausbildung	AHB	■ ■ ■ ■
Q-12.08	Publikationen und online-Medien zu Kreislaufwirtschaft in der Baubranche	AHB	■ ■ ■ ■
Q-12.09	ePublikation «tradieren & transformieren» zum schonenden Umgang mit Ressourcen	AFS	■ ■ ■ ■
Q-12.10	Sensibilisierung, um zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern	SOD	■ ■ ■ ■
Q-12.11	Kampagne «Zürich isst abfallfrei» zur Förderung von Mehrweggeschirr	ERZ	■ ■ ■ ■
Q-12.12	Lokale Wertschöpfungskette von Lebensmitteln	SOD	■ ■ ■ ■

 Massnahmen (inkl. deren Skalierbarkeit), die langfristig eine grosse Reduktionswirkung sowohl auf den Ressourcenverbrauch als auch auf Treibhausgasemissionen versprechen.

4 Organisation der Umsetzungsphase

4.1 Organisation und Koordination

Die Umsetzung der Strategie «Circular Zürich» und deren Massnahmen erfolgt durch die betroffenen Departemente und Dienstabteilungen. Der Umwelt- und Gesundheitsschutz stellt eine zweckmässige Begleitorganisation (Abbildung 3) sicher.

Die «**Arbeitsgruppe Kreislaufwirtschaft**» – bestehend aus Vertretungen der STEZ, von ERZ, des AHB und des UGZ – unterstützt den UGZ bei der stadtweiten Koordination der Umsetzung der Strategie «Circular Zürich» und des Massnahmenportfolios. Sie unterstützt den Austausch von Erfahrungen und erarbeitet Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Massnahmenportfolios, der Umsetzungsagenda und der Strategie. Der UGZ leitet die Arbeitsgruppe administrativ und ist auch verantwortlich für die Entwicklung einer angemessenen Berichterstattung.

Die **Gremien der Umweltstrategie** und die **Umweltdelegation** sind gemäss ihren Geschäftsordnungen (STRB Nr. 1728/2022 resp. STRB Nr. 2596/1985) für die strategische Steuerung zuständig, insbesondere der Steuerung der Umsetzung, der Entwicklung der Berichterstattung sowie der Weiterentwicklung der Strategie. Der Stadtrat beschliesst diese und trägt die politische Verantwortung.

4.2 Berichterstattung

Es ist eine Berichterstattung über die Massnahmen im Massnahmenportfolio 1.0 geplant. Das Format wird zusammen mit der Definition von Leistungs- und Wirkungsindikatoren im 2024 erarbeitet. Der erste Bericht erscheint bis spätestens 2027. Die Weiterentwicklung von Massnahmen erfolgt parallel dazu. Die Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung konkreter Massnahmen auf der Basis der Umsetzungsagenda obliegt den Departementen und Dienstabteilungen. Der Prozess und die Berichterstattung wird durch den UGZ koordiniert.

Die Kommunikation an die Bevölkerung erfolgt primär über eine gemeinsame städtische Webseite «Kreislaufwirtschaft».

Die Koordination der Kommunikation erfolgt durch die Kommunikationsgruppe Umwelt, ein bestehendes, koordinierendes Gremium aus verschiedenen Dienstabteilungen mit Umweltthemen.

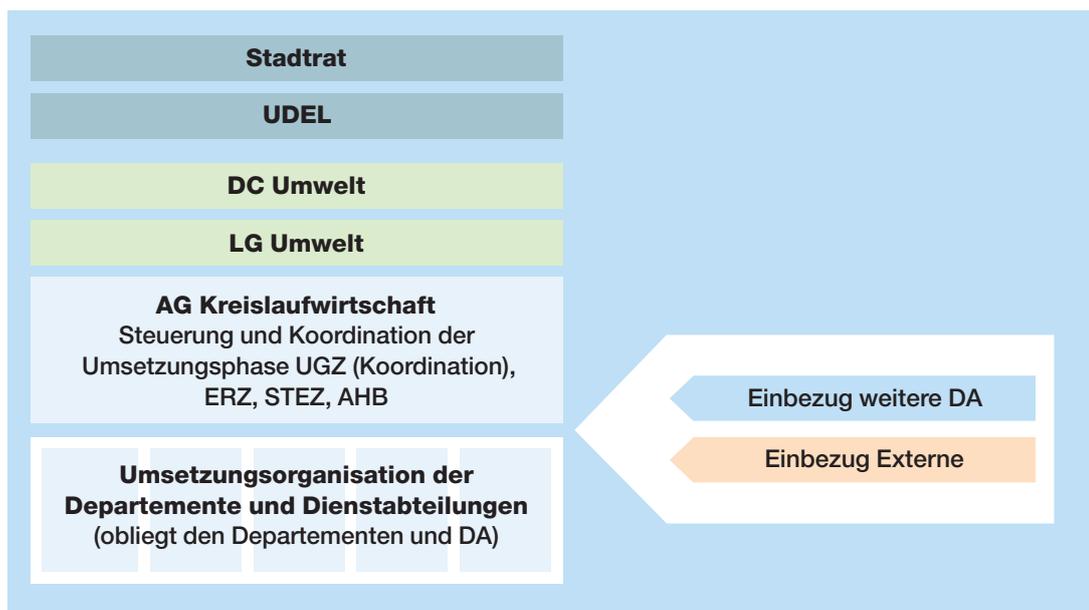


Abbildung 3: Organisation und Koordination der Umsetzungsphase. Externe, wie Bund, Kanton, Wissenschaft, Wirtschaft, NGO und die Bevölkerung werden in geeigneter Art und Weise in die Entwicklung und Umsetzung der Massnahmen einbezogen.

Indikatoren und Wirkungsmessung

Die Entwicklung geeigneter Indikatoren startete im 2023. Diese umfasst Leistungsindikatoren (zum Beispiel: Anzahl eingesparte Einwegbecher; Anzahl reparierte Elektrogeräte; Anzahl Pilotprojekte) als auch Wirkungsindikatoren (eingesparte Menge Treibhausgase durch Einführung von Mehrweg- statt Einwegbechern). Dabei wird auf die Einbindung in das übergeordnete Umwelt-Cockpit der Umweltstrategie geachtet.

Vorgaben zu geeigneten Indikatoren und zur Wirkungsmessung sind nicht Bestandteil dieser Umsetzungsagenda und werden noch erarbeitet.

4.3 Weiterentwicklung Massnahmenportfolio

Das Massnahmenportfolio mit priorisierten Massnahmen wird periodisch erweitert, gepflegt und weiterentwickelt.

Die Weiterentwicklung des Erfassungsrasters und allenfalls die Anschaffung eines geeigneten Tools zur Erfassung und Kommunikation der Massnahmen werden für die Phase nach 2026 geprüft. Laufende Arbeiten im Zusammenhang mit dem Umwelt-Cockpit (im Rahmen der Umweltstrategie und Wirkungsmessung) werden berücksichtigt.

5 Anhang: Begriffsdefinitionen

Bereich: Massnahmen werden in vier Bereiche gruppiert, die sich vor allem durch die Lebensdauer von Gütern unterscheiden. Jedem Bereich (Investitionsgüter, Langlebige Konsumgüter, Kurzlebige Güter, Querschnittsthemen) werden drei Massnahmenpakete zugewiesen.

Berichterstattung Kreislaufwirtschaft (interne und externe Kommunikation): Kommunikationszyklus ist voraussichtlich 3-jährig, Ergänzung & Aktualisierung der Massnahmen. Berichterstattung via Medienkonferenz/-mitteilung «Circular Zürich – Stand Umsetzungsagenda».

Indikator: Grösse zur quantitativen (oder qualitativen) Zieldefinition und Erfolgsmessung einer Massnahme (oder einer Gruppe von Massnahmen).

Leistungsindikator/Leistungsziel Bsp. 1 Pilotprojekt KLW-Hub 2024 – 2028 als informierende und motivierende Anlaufstelle für die Bewohner*innen zu Belangen der Kreislaufwirtschaft; oder Anzahl reparierte Elektrogeräte: 1000
Wirkungsindikator/Wirkungsziel Bsp. Wirkungsziel: Reduktion von 5 Tonnen an Treibhausgasemissionen.

Kriterium (Wirkungskriterien und weitere Beurteilungskriterien): Entscheidungsbasis für die Definition einer Massnahme zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Grundlage für die Priorisierung der Massnahme und Aufnahme ins Massnahmenportfolio.

Massnahmenpaket: Bündelung von Massnahmen mit einem Wirkungsziel, gemäss Kreislaufwirtschaftsstrategie sind zwölf Massnahmenpakete definiert.

Massnahme: Aktivität einer DA mit einem Leistungsziel. Eine Massnahme kann in Einzelschritte konkretisiert werden (zeitlich, örtlich, unterschiedliches Vorgehen).

Massnahmenportfolio = Massnahmenliste: Übersicht zu städtischen Aktivitäten mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft.

Massnahmenportfolio 1.0: Massnahmen nach erster Bestandsaufnahme im 2023, mit einer Bestätigung der zuständigen Dienstabteilung zur Umsetzung.

Umsetzungsagenda: Ergänzt die kommunale, behördenverbindliche Strategie «Circular Zürich» und dient den Departementen und Dienstabteilungen als Wegleitung zur Umsetzungsphase.

Abkürzungsverzeichnis

AFS	Amt für Städtebau
AG	Arbeitsgruppe
AHB	Amt für Hochbauten
DA	Dienstabteilung
DC Umwelt	Dienst-Chef*innen Umwelt
ERZ	Entsorgung + Recycling Zürich
GGR	Gremium «Günstiger Raum»
IMMO	Immobilien Stadt Zürich
KLW	Kreislaufwirtschaft
KTR	Kultur Stadt Zürich
LG Umwelt	Lenkungsgruppe Umwelt
SBMV	Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich
SEB	Soziale Einrichtungen und Betriebe
SOD	Soziale Dienste
STEZ	Stadtentwicklung Zürich
STR	Stadtrat
STRB	Stadtratsbeschluss
TAZ	Tiefbauamt der Stadt Zürich
UBP	Umweltbelastungspunkte
UDEL	Umweltdelegation
UGZ	Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich
VBZ	Verkehrsbetriebe Zürich

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
+41 44 412 20 20
kreislaufwirtschaft@zuerich.ch

www.stadt-zuerich.ch/kreislaufwirtschaft